

Nach 400 Bewerbungen kam die neue Chance

BASEL. Jean-Marc Grimm wurde mit 54 arbeitslos. Nach unzähligen Bewerbungen fand er einen Job – dank Mentoring.

Etwa 400 Bewerbungen schrieb Jean-Marc Grimm, nachdem er mit 54 arbeitslos geworden war. Umsonst. «Obwohl ich gute Arbeitszeugnisse hatte, bekam ich nur Absagen», erzählt Grimm. Die Hoffnung habe er aber nie aufgegeben. Deswegen war für ihn auch klar, dass er beim «Mentoring 50+» mitmachen wollte, als ihn sein RAV-Be-

rater darauf ansprach. «Ich wollte jede Chance nutzen.» Dank des Engagements seiner Mentorin kam Jean-Marc Grimm mit der Wirtin der Harmonie in Kontakt und konnte die Chefin der Basler Traditionsbeiz überzeugen. Seit dem 1. Mai arbeitet Grimm dort wieder in seinem angestammten Berufsfeld, nachdem der gelernte Koch über zwei Jahrzehnte in der Logistik tätig gewesen war. «Es fühlt sich ein bisschen an, wie erneut geboren zu werden. Lebensfreude und Motivation kommen zurück», sagt der 56-Jährige. 20 Freiwillige unterstützen zur-

zeit im Rahmen des Mentoring-Programms von Impulse Arbeitslose über 50 dabei, wieder im Berufsleben Fuss zu fassen. Sie checken die Bewerbungsunterlagen, führen Standortgespräche oder üben Bewerbungsgespräche mit den Teilnehmenden. 16 Arbeitslose konnten dank dem Mentoring bisher einen Job finden. Und es sollen noch mehr werden. «Wir suchen Berufsfachleute, die offen sind für unterschiedliche Menschen und in der Berufswelt gut vernetzt sind», erklärt Nicole Bertherin, Leiterin des Mentorings. **KOM**



Jean-Marc Grimm fand dank Mentoring einen Job. **KOM**

Stichattacke auf Heimweg

BASEL. Ein 43-jähriger Mann ist in der Nacht auf Donnerstag in Basel auf dem Heimweg in der Socinstrasse von einem Unbekannten attackiert und verletzt worden. Der Mann erlitt dabei eine Stichverletzung und musste hospitalisiert werden. Die Attacke ereignete sich etwa um 1.45 Uhr auf Höhe des Tropeninstituts. Der Täter kam auf das Opfer zu, versetzte ihm unversehens einen Schlag gegen den Oberkörper und machte sich aus dem Staub. **20M**

Bundesrätin rügt Regierung

BASEL. Bundesrätin Karin Keller-Sutter rügt die Basler Regierung, weil sie einen jungen Asylbewerber aus Afghanistan nicht nach Österreich abschieben will, wo dessen erstes Asylgesuch abgewiesen wurde. Die Regierung hatte dafür plädiert, das Asylgesuch nach Schweizer Recht erneut prüfen zu lassen. Keller-Sutter ermahnte die Regierung, die rechtskräftigen Entscheide des Staatssekretariats und des Gerichts durchzusetzen. **SDA**



Beim Tinguely-Museum war für den Lambo-Fahrer Endstation. Ein Unbekannter rahmte nun die Unfallstelle. **LUBA MCLAREN**

Lambo-Unfallstelle wird zu Kunst

BASEL. «Lambo on Wall» heisst das Werk des unbekannten Künstlers beim Tinguely-Museum. Bekannt ist aber dessen eigentlicher Verursacher: Es ist der 22-jährige Lenker des Lamborghini, der in der Nacht auf den 1. Juni vor der Polizei flüchten wollte und schliesslich in der Grenzacherstrasse in eine Mauer prallte. Der junge Mann stand unter Alkohol- und Drogeneinfluss und hatte keinen gültigen Fahrausweis. «Heute Morgen habe ich mit Freude festgestellt, dass ein anonymes Guerilla-Künstler die Unfallstelle zu Kunst umfunktioniert hat», schrieb Leser Luba gestern. Das Tinguely-



Ein Lamborghini-Fahrer flüchtete am 1. Juni vor der Polizei. **KAPO BS**

Museum nahm die «Intervention» mit Humor. «Tolle Performance. Schade, dass sie nicht früher stattgefunden hat, dann hätten wir sie in unsere Aus-

stellung «Petisch Auto. Ich fahre, also bin ich» (2011) integrieren können», teilte Sprecherin Isabelle Beilfuss auf Anfrage mit. **LHA**

Razzien und Verhaftungen



An der Demo im November 2018 kam es zu Scharmützeln. **KEYSTONE**

BASEL. Rund 60 Verfahren hat die Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit der Kundgebung der rechtsextremen Pnos und der nicht bewilligten Gegendemo vom 24. November 2018 eröffnet. In den vergangenen Wochen kam es deswegen zu über 20 Hausdurchsuchungen und mehreren Verhaftungen, wie es

in einer Stellungnahme des Bündnisses «Basel Nazifrei» von gestern heisst. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft sei unverhältnismässig und politisch motiviert, kritisieren sie. Auch der Jurist Christian von Wartburg (SP) kritisierte gegenüber dem «Regionaljournal» von SRF die Unverhältnismässigkeit. **KOM**